



I.

**Berachtfragungs-Schreiben /
samt deren Antwort.**

I. In welchen jemand sich bey seinem
Freunde Rahts erhohlet / welche Profes-
sion anzugreifen er für die nützlichste
und rahtsamste halte.

NB. Um die weitläufftigen Kauffmanns-Titul / Wohl-
Ehren-Vestler / Wohl-Vornehmer / zc. zu erspah-
ren / wollen wir durchgehends des Französösischen Wortes/
Monsieur, das ist / *Mein Herr* / gebrauchen.

Monfieur.

WAnn ich zu unterschiedenenmahlen den Nutzen
seiner geehrten Freundschaft auch insonder-
heit darinn verspühret / daß mir dessen heilsame Con-
silia, und die bey demselben eingeholte Rahts-Ber-
fragung / viel Nutzen geschaffet / und (weil solche aus
einem des-interessirten und aufrichtigen Herzen her-
gefloffen /) mir allezeit den rechten Weg / welchen ich
wandeln solte / in meinen irresolvirten Gedancken ge-
bahnet; Als habe ich auch diesesmahl (da ich bey er-
wachsenem Alter / oder bey Absterben meiner Eltern /
item, bey zimlich zugefallenen Erbgut / oder bey dies-

ser oder jener sich eräugnenden Gelegenheit) in einem Noth-dringenden Zustande mich befinde / ein gewisses Genus vitz, oder ehrliche Lebens-Art und Beruf / zu erwählen / in welchem ich Gott und meinem Nächsten getreulich dienen könne /) die Feder ergriffen / um des Herrn Gutdüncken darüber zu vernehmen ; Mit dem Versichern / daß ich solchen getreulich Folge leisten / und so vielmehr meines Herrn Confilii inhariren werde / als ich versichert bin / daß ich allezeit eines geneigten Beförderers und Beystands in meinen vorkommenden Angelegenheiten an demselben mich zu erfreuen habe. Hierauf nun mit Verlangen genehme Antwort erwartende / verbleibe ich nechst Empfehlung Göttlicher Protection, und schönster Begrüßung /

Monfieur

Vôtre tres humble Serviteur

N. N

Antwort auf obiges Schreiben.

Monfieur,

Daß derselbe das Wenige / womit ich ihm bis anher mit meinem unmaßgeblichen Gutdüncken / über einige und andere Befragungen / Nutzen schaffen können / so hoch exaggeriret (oder heraus streichet) ist mehr ein Effect seiner Höflichkeit / als daß ich solches Lob veritablement sollte verdienet haben. Ich will es mir indessen in so weit zueignen / als ich verspühren werde / daß ich mit meinem geringschätzigen / jedoch wohlgemeinten Gutdüncken in dessen Angelegenheiten einigen Nutzen geschaffet / und dannenhero auch dießemahl meine Meynung / über dessen vorzunehm-

menden Lebens-Zustand / folgender massen eröffnen. Es wird demselben nicht unwissend seyn / daß bey der Vielheit der Städte und Professionen, absonderlich der 3. Haupt-Stände / des Lehr-, Wehr- und Nähr-Standes / einige so beschaffen / daß es nicht von unsern Willen dependiret / solche ohne Unterscheid anzunehmen oder zu verwerffen: Alle sind wir zwar in den Weinberg beruffen / der eine aber um diese / der ander um jene Zeit / der eine zu dieser / der ander zu jener Arbeit / diesem gibt Gott ein voll gerütteltes Maas seiner Gaben / jenem aus seinen heiligen Ursachen etwas sparsamer. Die Vögel sollen in den Lüfften fliegen / die Fische schwimmen / die Thiere aber sich auf der Erden halten. Wann ein nach dem Willen Gottes geheiligter David zum Scepter erkohren wird / bleiben seinen Brüdern die Hirten-Stäbe in den Händen. Moses muß ein grosser General, Regent und Heerführer / sein Bruder Atron ein Hoherpriester seyn. Alles ist von dem Gott der Ordnung / unter Zahl / Maas und Gewicht gesetzet / welches nicht darff umgestossen werden / so wenig als ein Vogel des Schwimmens / ein Fisch hergegen des Fliegens / sich anmassen darff. Ob auch schon ein träger Ochsvielältig für das Pflügen geritten zu werden / ein muhtiger Hengst hergegen für den Sattel das Acker-Joch wünschet / ist doch beyder Beginnen ungereimt / und rahtsamer / daß jeder mit seiner Function vergnüget bleibe. Die aber mit unserm Zustande / Leibs-Gemüths- und Glücks-Kräfften am besten übereinstimmende zu erwählen und zu beurtheilen / ist eben dasjenige / was mein Herr / als welcher keine unnütliche Last der Erden seyn / sondern / damit er essen dürffe / auch arbeiten / und mit seinen Händen (um zu haben davon

man den Dürfftigen geben könne) etwas gutes schaffen will / jetzt von mir fordert. Ehe ich aber zur Entschliessung schreite / muß ich ihm ersilich der Welt-Stände Requisite, samt ihren Beschwer- und Bequemlichkeiten etlicher massen vorstellen; Den Regier-Lehr und Wehr Stand gleich an die Seite gesetzt / weil meines Wissens der Herr niemahls zum Studiren (welches an Obrigkeitlichen und lehrenden Personen erfordert wird) incliniret. Zwar möchte mit der Zeit ein gutes Wohlverhalten / reiffe Erfahrung / Lesung guter Bücher / ein subtil natürlicher Verstand / der Verdienst um das Vaterland / die Verbindlichkeit mit vornehmen Familien, der zu Führung des Staats wohl-gespickte Seckel / denselben noch wohl der Zahl der Regenten seines Volcks beyschreiben; Aber solches ist eher zu hoffen / als zu erwarten. Im Soldaten-Leben ist heutiges Tages auch nicht viel Vortheil zu finden; Eine unglückliche Kugel kan uns in dem gemeinen Soldaten-Stande das Licht ausblasen und danieder legen / daß wir die vielen vor uns habende Stufen bis zu dem höchsten Generalat nicht mit sauer Mühe und Arbeit zu übersteigen nöthig haben. Wolte man denn diesen zugegen auf ein friedliches Land-Leben Reflexion machen / und die anererbte Geld-Summen in ein profitables Land-Gut bestätigen / so sind Krieges-Durchzüge / unfruchtbahre Jahre / Mißwachs / veränderliche Zeiten / da Korn und Wolle nicht viel gilt / zu besorgen / und heutigem Welt-Lauffe nach schwerlich die eingeschossene Capitalia, gute und böse Jahr in einander gerechnet / über 5. bis 6. pro centum gut zu machen. Andere Stände finden auch das Ihrige / und insonderheit die Kauffmannschaft von allerhand Unalücks-Fällen /

Fällen /
verbun
zahlung
dieses
säblich
Nachste
rum de
Credits
ausgesch
nienten
Kauffma
werden
sehender
dannent
und beg
gefnege
Nachste
sich und
Neben
rium be
wlande
sende M
te / und
ges di
Seul
verlan
halten
Di
wird /
Kauff
feinen
mehr

Fällen / als Banqverrotten / Schiff-Brüchen / Verderbung und Abschlagung der Waaren / übler Bezahlung der ausgeborgten Güter und Gelder / verdrießliche Sorgen / Wachen / Arbeiten / und gefährlichen Reisen / Feuer- und Wassers Nohten / Nachstellung der Diebe und böser Leute / Verkleinerung des ehrlichen Leumuhts und Abschneidung des Credits und sauer-erworbener Nahrung / zc. nicht ausgeschlossen und befrehet ; Welchen Inconvenientien aber ein kluger und wohl-qualificirter Kauffmann / so viel an ihm zu verhindern und abzuwenden dependiret / mit einer (durchein Perspectiv sehender) Schlangen Klugheit entgegen gehet / und Dannenhero / wie wir an vielen tausenden begüterten und beglückten Kauffleuten sehen / seinen Handel mit gesegnetem Vortheil / Ehre und Respect , auf seine Nachkommen fortpflanzet / bey seinen Leb-Zeiten aber sich und die Seinigen davon reichlich ernehret / dem Neben-Christen vielfältig dienet / der Fürsten Erarium bereichert / fremder Länder Güter seinem Vaterlande gemein machet / ein Erhalter wird vieler tausend Noht-leidenden Handwercks- und Arbeits-Leute / und in Summa, ein solcher Mann / den heutiges Tages die Welt und Staats-Verständigen für eine Seele der Republic , ja für einen solchen / der das Vaterland in Flor und Aufnehmen setzet / ausschreien und halten wollen.

Dieses ist es auch / was mich je und allezeit bewegen wird / dem Herrn auf sein eingeholtes Befragen / die Kauffmannschafft anzurathen. Es hat derselbe von seinen Eltern ein ziemliches Capital , welches zu vermehren eine nicht geringe Ehre für denselben seyn wird ;

wird; Mit solchen / als den Spann-Adern aller Welt-Handel / läßt sich viel nütliches ausrichten / und oft im Schlaf verdienen / was ein anderer kaum durch vieles Wachen und Sorgen vor sich bringen kan. Ihm ist ferner eine berufene Handlung erblich zugefallen; Er hat / Krafft derselben / auf den vornehmsten Handels-Plätzen Europæ Credit, Ansehen und herrliche Correspondenzen; Jedermann bietet ihm Waaren / in Commission zu senden / an; Im Einkaufe favorisiret man ihm / wegen der baaren Mittel / um etliche pro centum vor andern / die auf Credit Waaren einthun / und vielmahls solche geborgere wieder an böse Bezahler / aus Mangel besserer Kundschaft / hingeben müssen / da mein Herr hingegen von seines Sel. Herrn Vaters Chalan-ten die besten auslesen / die Ungewisse hingegen verwerffen kan. Ihm stehet die Welt offen / die Waaren zu Wasser und Land aus der ersten Hand zu holen; Des Sel. Herrn Vaters treu-befundene Diener stehen ihm ferner zu Diensten; Am Verstande mangelt es ihm auch nicht / wann ja solcher nach eines gewissen Kauffmanns Urtheil / der den dummen Sohn zum Studiren / den Klugen aber zur Kauffmannschaft anführen wolte / mehr zu diesem als jenem erfordert wird. Wäre also mein unvorgreifliches Gutdüncken / man resolvirte sich zur Kauffmannschaft / nicht zweifelnde / es werde der liebe GOTT / wann solche mit guten Vorsatz / niemand zu beleidigen / ehrllich dabey zu leben / und jedem das Seinige zu geben / angetreten wird / sein Glück und Segen darüber walten lassen. Ich meines Orts werde auch / worinn ich dem Herrn ferner mit Raht und That dienen kan / mich dessen aus tragender Schuldigkeit nie

niemah
sendaßII. M
Nab

Mo

G M
S ich

nion,

Freund

meinen

che em

der mit

mähr g

Bedanc

leben ka

Freund

ge / ro

heutig

trach

in S

gnon

min

theilen

wieder

ten m

niemahls entziehen / sondern allezeit effective beweisen / daß ich sey

Monfieur

v. t. h. Serviteur

N. N.

II. Antwort-Schreiben / und zugleich
Raths-Erbholung wegen vorhabender
Compagnie.

Monfieur.

In dessen vorgestern an mich eingelauffenen habe ich vollkommen befunden / was meine Opinion, (daß derselbe mein wahrer und aufrichtiger Freund sey) bekräftigen kan / in dem ich dessen wolmeinendes Gurdüncken und Anrathung zu einer Sache empfangen / welcher ich allbereit / in Ansehung der mir dabey zukommenden Vortheile / mein Gemüht geschencket / und hinführo noch mehr alle meine Gedancken darauf richten werde / nun ich versichert leben kan / daß mein Vorhaben von einem so werthen Freunde unterstützt und gebilliget werde: Das einzige / was mir noch unerörtert nachgeblieben / ist / daß heutiges Tages Gewohnheit nach / wie auch in Betrachtung der überhäufften Affairen / mir nicht selten in Sinn kömmt / einen getreuen Handels-Compagnon zu erwählen / welcher Glück und Unglück / Gewinn und Verlust / Arbeit und Ergestlichkeit / mit mir theilen / und mein Handels-Capital, und die hin und wieder habende Kundschaft / mit der seinigen vermehren möge. Ich stelle mir dabey vor / daß bey solcher

Com-

Compagnie-Handlung der eine von den Gemein-
 schafftern die Haus-Affairen / der andere das Reisen /
 der eine die Bücher und Correspondenz / der ander-
 re die Börse und Cassa, abwarten und verwalten könn-
 ne; Eine gedoppelte Schnur reisse nicht leicht ent-
 zwey; Plus vident oculi quam oculus, zwey Augen
 sehen mehr als eins; Je grösser das Capital, je gröss-
 ser der Nachdruck; Man lebe solcher massen / als mit
 einem Bruder / ja noch genauer / weil beyder Compagnons
 Glück und Unglück so fest an einander verbun-
 den / daß es ohnmöglich den einen so treffen kan / daß
 es der andere nicht fühlen sollte. Es ist ferner bey
 solcher Compagnie-Handlung dieser Vortheil / daß
 ein reicher Interessent sein Geld / der arme hingegen
 seinen Verstand / muß arbeiten lassen; Jener hat da-
 bey seine Ruhe / da dieser um des Profites wil-
 len die Arbeit allein tragen / und um Schaden zu ent-
 fliehen Tag und Nacht sorgen muß. Es steckt auch
 der Politische Griff darunter / daß / wann einem der
 Gesellschaffter von seinem Freunde / dem man nicht
 wol sein Begehren vorsagen kan / etwas gefährliches /
 als Geld leihen / Waare zu creditiren / Bürge wer-
 den / zugemuhtet wird / man sich dessen durch Vorschüt-
 zung / daß man ohne des Compagnons Einwilli-
 gung nichts thun dürffe / höfflich entschütten kan. So
 wird auch zweyen / die für eine Schuld stehen / mehr
 als einem anvertrauet / und um des einen Willen offte-
 mahls Credit gegeben / welcher dem andern würde
 seyn versagt worden. Endlich findet sich auch der
 Nutzen / daß dergleichen Compagnons nach dem
 Tode ihrer Cameraden / des hinterlassenen Witt-
 wen und Kindern zum besten / mit den Erben die
 Hand

Handlung continuiren / die böse Schulden eintreiben / richtige Rechnung und reliqua præstiren / und wo die Wäysen ihres Vaters Güter wahrnehmen sollen / fideliter anzeigen. Ob nun mein Herr / bey so gestalten Sachen / meine vorhabende Compagnie mißbilligen könne / dar über erwarte ich / ehe ich zu ihrem Schlusse schreibe / dessen geneigte Antwort / und verbleibe / zc.

Antwort-Schreiben / darin dienehmung eines Compagnons ganz nicht gebilliget wird.

Monfieur,

Wann derselbe / wie ich aus dessen angenehmen vom --- hujus vernommen / meine über die Handlung geführte Gedancken ziemlich gekostet / und sich dieselbe zu völliger Erwehlung des Kauffmanns-Standes persvadiren lassen / dabey aber vermeynet / er müste als über etwas unerdrertes annoch wegen Annehmung eines Compagnons Racht und Gutdüncken bey mir einholen / so füge demselben hiemit zu wissen / daß / wie ich wenig oder nichts von Compagnie-Handlungen halte / solche auch / als etwas unerdrertes / noch stets in den Gedancken der Negotianten passiren / und dannenhero so viel weniger zur Praxin mögen gebracht werden. Dann daß ich nicht alle von meinem Herrn mentionirte Vortheile / welche bey Compagnie-Handlung anzureffen / solte in Erwegung gezogen haben / dran ist keines Weges zu zweiffeln ; Eben diese Vortheile geben durch ihre weit grössere entgegen gesetzte Nachtheil der Compagnie

gnie-Handlungen Böses / so viel scheinbahrer zu erkennen / daß man nicht viel Mühe bedarff / selbige gänglich aus dem Sinn zu schlagen. Bey allen Handels-Verständigen haben folgende Sprichwörter (Compagnie, Lumpagnie, item, in Gutes Mahnen gehet man zusammen / ins Teufels Mahnen wieder von einander / item, qui à Compagnon, à Maitre, wer einen Compagnon hat / hat einen Meister und Gebieter /) gleichsam schon das Bürger-Recht erhalten ; Und wann dann folgende Betrachtung mehr hinzukommen / hat man billig Ursache / alle Gedancken vom Compagnie-Wesen abzuziehen: Dann nimmermehr wird der zum Herrschen gebohrne Mensch sein Regier-süchtiges Gemüht also einschrecken können / daß er seinem Willen einem andern unterwerffen solte ; jeder will ihm der Klügste düncken / und (daß seinem Gutachten vor des andern seinem müsse Folge geleistet werden) behaupten. Will der eine Compagnon nach Osten / so will der andere nach Westen / an dem Profit wollen beyde / keiner am Verluste participiren ; Jenen schreibe ein jeder seiner Arbeit und Verstande zu / diesen will niemand verursacher haben. Viel Hirten hüten nur desto übler / einer verläßt sich auf den andern / jedweder vermeynet / dasjenige / was es bey der Handlung thue / sey mehr / als seines Compagnons Einbringen. Beyder Humeur sind ofte so wenig als Feuer und Wasser zu vereinigen ; Wann mancher Compagnon seines Compagnons Rundschaft abgesehen / ist er schon Tag und Nacht dahin bedacht / wie er ihm solche allein zueignen möge ; Kan er hiezu nicht öffentlich gelangen / sucht er die Separation durch einen falschen

Hader

Hader /
welchen
mein ist
Landes
mung de
falschen
Verderb
ein Comp
ber nach
folches so
eige Gese
alles für
ren / oft
ges Inve
nung ma
ungenwill
Waaren
anderer
sehen C
gen Kürk
werden /
Absteu
seinem C
sen / und
woogen
unmaß
zu verro
Eröffn
verbleib

Hader / Verkleinerung seines Mit- Verwandten /
 welchen er auch oftmahls / weil die Cassa beyden ge-
 mein ist / und beyder Unterschrift in / und aufferhalb
 Landes gegläubet wird / durch Aus- und Aufneh-
 mung der Gelder in unersetzlichen Schaden setzet / zu
 falschen Griffen und Lücken reißet / und mit sich ins
 Verderben führet. Wolte man sich denn flattiren /
 ein Compagnon würde des andern Wittwe und Er-
 ben nach seinem Tode / statt eines Vaters seyn / so ist
 solches so ungegründet / daß vielmehr solche eigennü-
 tige Gesellen den Erben ganz keine Rechnung thun/
 alles für das ihrige angeben / die Bücher supprimiren/
 oft nur die Helffte zu Brete bringen / kein richti-
 ges Inventarium ausgeben / und / so sie ja Abrech-
 nung machen / der Wittwe und Erben den Pafel und
 ungewisse Schulden / ihnen aber die courantesten
 Waaren und baaren Gelder zueigenen. Tausend
 anderer Inconvenientien mehr zugeschweigen / wel-
 che bey Compagnie-Handlungen sich eräugnen / we-
 gen Kürze der Zeit aber hier nicht können angeführet
 werden / indessen aber doch einem Kauffmann einen
 Abscheu machen solten / sich blinder weise / ehe er mit
 seinem Compagnon einen Scheffel Saltz aufgefes-
 sen / und alle Umstände auf der Gold- Waage wohl er-
 wogen / in Gesellschaft einzulassen. Dieses sind meine
 unmaßgebliche Gedancken / welche anzunehmen oder
 zu verwerffen derselbe freye Hände hat; Ich habe in
 Eröffnung solcher bezeugen wollen / daß ich beharrlich
 verbleibe

Monfieur,

Q

Ant-

Antwort hierauf.

Monsieur.

Wie ich dessen ersten Gutdüncken / die Kauffmannschafft für meine künfftige Profession zu erwählen / ohne ferneres Balanciren gefolget / als wohlwissende / daß solches aus einem fast väterlichen Herzen herflösse / so soll mir auch meines Herrn Abrahams vom Compagnie-Handel ein Befehl seyn / nimmermehr daran zu gedencken / sondern so viel als ich mit meinem Capital und Kräfften nur bestreiten kan / für mich allein zu unternehmen / auch die bey Compagnie-Handlungen befindende Vortheile so viel leichter aus dem Sinne zu schlagen / weil sie von dem daher entspringenden Schaden um ein grosses überwogen werden. Was mir an Raht und Hülffe noch fehlet / verhoffe ich bey meinem hochgeehrten Herrn / als einem ungefärbten Freunde / je und allezeit zu erlangen; Dem ich auch nechst Gott meine Handlung will recommendiret / und meine Person seiner Vorsorge allezeit getreulich anbefohlen haben. Ich hoffe in diesem meinen Gesuche so viel eher die Willfahung zu erlangen / weil mein Herr von vielen Jahren her unsers Hauses grosser Freund gewesen / und versichert ist / daß ihm die Ehre meines Wohlergehens / als herrührende von dessen heilsamen Rahtschlagen / hinführo allein / nechst Gott / werde zugeschrieben werden / ich aber verbleibe sonderlich / zc.

Noti-